

Internationaler Bauorden



Seit über 50 Jahren organisiert der Internationale Bauorden internationale Jugendbegegnungen, Friedensdienste und Hilfsprojekte in Europa. Er unterstützt soziale und gemeinnützige Einrichtungen durch Bau- und Renovierungsarbeiten.

Der holländische Ordensmann Werenfried van Straaten gründet 1953 den Bauorden. Er motiviert Jugendliche und Studenten, beim Bau von Eigenheimen für Flüchtlinge und Vertriebene in Deutschland zu helfen. Die Wohnungsnot soll gelindert werden. Der erste Baueinsatz findet vom 6. bis 18. April 1953 in Nienberge bei Münster/Westfalen statt. Noch im selben Jahr werden in Deutschland 17 weitere Einsätze organisiert. 600 „Baugesellen“ aus vier Nationen arbeiten mit. In Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Italien und Ungarn, im Kongo und in Surinam werden selbständige nationale Bauordens-Organisationen gegründet. Sie arbeiten eng zusammen und bilden gemeinsam den Internationalen Bauorden (IBO). Kontaktbüros des Bauordens gibt es auch in Polen und der Tschechischen Republik.

„Der Bauorden begann als ein Werk der Versöhnung und der tätigen Nächstenliebe. Das soll so bleiben. Die Menschen sind viel besser als wir denken, das haben in den zurückliegenden Jahren nicht zuletzt die vielen Baugesellen gezeigt.“
Bauorden-Gründer Pater Werenfried van Straaten (gest. am 31. 1. 2003)

Der Bauorden Deutschland wird von einem gemeinnützigen Verein (Internationaler Bauorden Deutscher Zweig e.V.) getragen, die Arbeit von einem Sekretariat (Gemeinnützige Bauorden GmbH) in Worms organisiert. Der deutsche Bauorden plant zusammen mit seinen Partnern jährlich etwa 180 Hilfsprojekte – Baucamps – in Europa. Über 350.000 vorwiegend junge Menschen, Schüler, Studierende, Auszubildende, Handwerker und Angestellte haben bisher als Freiwillige unentgeltlich geholfen. Die Kosten übernehmen zum großen Teil Spender. Der Bauorden entstand als eine Aktionsgemeinschaft junger Katholiken. Für viele Teilnehmer bedeutet ein Bauordenseinsatz praktisches Christsein. Für andere ist es eine Möglichkeit zu sozialem Engagement. Beim Bauorden ist Platz für beides.

Wem wird geholfen? Der Bauorden hilft durch Bau- und Renovierungsarbeiten an Waisen-, Behinderten- und Kinderheimen, Begegnungszentren, Altersheimen, Hospizen, Obdachlosenheimen sowie beim Wiederaufbau von Kirchen und Klöstern. Baulager gibt es überall in Europa. In Portugal, Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Dänemark, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Albanien, Polen, Bulgarien, Rumänien, Moldawien, Ungarn, Tschechien, Slowakische Republik, Estland, Lettland, Litauen, Georgien, Armenien, Russland, Ukraine und auch in Deutschland. Besonderes Engagement gilt kinderreichen und finanziell schwächer gestellten Familien. Bei der Renovierung von jüdischen Friedhöfen und Gedenkstätten für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft arbeitet der Bauorden ebenfalls mit.



Einsatz bei einer Obdachloseninitiative in Berlin



Bauorden bedeutet: Junge Leute helfen sozial Benachteiligten und finanziell Schwachen. Wo immer nötig und möglich. Bei Bau- und Reparaturarbeiten. In den Ferien, im Urlaub. Immer ohne Bezahlung. Immer in internationalen Gruppen. Bauorden heißt auch: im Helfen Menschen solidarisch verbinden. Über Ländergrenzen, Hautfarben, Weltanschauungen und Ideologien hinweg. Das vereinte Europa erfahrbar machen. Interkulturelle Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit erwerben. Initiative entwickeln, Verantwortung übernehmen. Kirche begegnen und Glauben kennen lernen. Und: Der Bauorden ist kein Club zum Debattieren oder Meditieren – Bauorden heißt immer auch acht Stunden Arbeit am Tag! Die Helfer lernen Land und Leute kennen und leisten mit ihrem Engagement zugleich einen Beitrag zur Völkerverständigung. Freundschaften werden geschlossen, Begabungen entdeckt.

Der Bauorden bereitet die Projekte vor, kümmert sich – vor allem in den osteuropäischen Ländern – um Werkzeug und um einen Teil des Baumaterials. Hier helfen die Spender des Bauordens.

„Anpacken statt immer nur reden“: Dieses Motto steht über den Hilfsprojekten und Friedensdiensten des Bauordens. Wer mit dem Bauorden unterwegs ist, will anpacken. Gemeinsam arbeiten, leben und lernen. Drei bis sechs Wochen in sozialen und gemeinnützigen Projekten. Einen Beitrag zur internationalen Verständigung leisten und gleichzeitig helfen soziale Not abzubauen. Hilfe zur Selbsthilfe leisten und Betroffene zu Beteiligten machen.

„Die Wörter Schubkarre, Wasserwaage, Kelle und Pickel habe ich nie vergessen. Und es ist eigentlich kaum zu glauben: In einem kleinen Dorf in Deutschland habe ich gelernt, was Versöhnung, Toleranz und Europa bedeuten. Dafür bin ich bis heute dankbar.“

Romano Prodi, vormaliger italienischer Ministerpräsident, vormaliger EU-Kommissionspräsident, Bauordensteilnehmer

**Internationaler Bauorden · Schützenstr. 1 · 67061 Ludwigshafen
www.bauorden.de · info@bauorden.de · 0621-63554946**